

Zwischenbericht 1 zum „Landesbe- senderungsprogramm Wolf“

Berichtszeitraum: 01.12.2024 – 31.05.2025



Zwischenbericht 1

zum

"Landesbesenderungsprogramm Wolf"

Berichtszeitraum: 01.12.2024 – 31.05.2025

Dipl.-Biol. Ilka Reinhardt und Dipl.-Biol. Gesa Kluth (LUPUS Institut für Wolfsmonitoring und -forschung in Deutschland, Reinhardt & Kluth GbR)

Laufzeit des Vorhabens: 01.11.2024 bis 30.09.2026

Finanziert wird das Vorhaben mit Mitteln des Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) und fachlich begleitet durch Manfred Wölfl und Vanessa Ludwig von der Fachstelle Wolf des Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.

im Auftrag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Der Bericht gibt die Auffassung und Meinung des Auftragnehmers wieder und muss nicht mit der Auffassung des Auftraggebers übereinstimmen.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	6
Rudelbezeichnungen:.....	7
Definitionen	8
1 Hintergrund.....	10
2 Fang und Besenderung 2025	11
3 Datenauswertung der aktuell besenderten Wölfe	13
Literaturverzeichnis.....	26

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: MT9 („Leon“) im März 2024 auf dem Truppenübungsplatz Oberlausitz.....	15
Abbildung 2: Anfang 2025 verlagerte MT10 („Janos“) sein Territorium deutlich nach Norden. Der Schwerpunkt des Territoriums wurde auf die polnische Seite, gegenüber von Bad Muskau verschoben. Dargestellt ist die Flächennutzung (50%, 75%, 95% Kernel) von MT10 von September bis November 2024 (untere farbliche Flächen) sowie von März – Mai 2025 (obere farbliche Flächen). Die ungefähre Lage der umliegenden Territorien (Stand Dezember 2024) ist schematisch dargestellt.....	16
Abbildung 3: MT10 („Janos“) im Mai 2025 auf der deutschen Seite seines nun grenzüber- greifenden Territoriums.....	18
Abbildung 4: MT12 („Micha“) nach Anlegen des Senders (links) und kurz nach dem Freilassen aus der Aufwachkiste (rechts).....	19
Abbildung 5: MT13 (Ulli) am Morgen nach dem Fang beim Freilassen aus der Aufwachkiste.....	20
Abbildung 6: MT14 („Jarek“) links auf den Aufnahmen zusammen mit FT18 („Sofi“).	21
Abbildung 7: Dargestellt sind die Verbindungen zwischen den einzelnen Lokationen der im Berichtszeitraum besenderten Wölfe. Deutlich ist zu erkennen, dass MT13 („Ulli“) sich überwiegend zwischen den Territorien bewegt. Datenzeitraum: siehe Tabelle 2.	23
Abbildung 8: Die Kernel-Nutzungswahrscheinlichkeit (50 %, 75 %, 95 %) der im Berichtszeit- raum besenderten Wölfe. In der unteren Abbildung ist zusätzlich die ungefähre Lage der umliegenden Territorien (Stand Dezember 2024) eingezeichnet. Datenzeitraum: siehe Tabelle 2. Die 95% Kernel der territorialen Tiere verschiedener Rudel überlappen sich kaum, die 75% Kernel gar nicht. FT21, FT22 und MT9 gehören zum gleichen Rudel (DZ II), ebenso FT18 und MT14 (KN II).	24
Abbildung 9: Die MCP95 (oben) und MCP100 (unten) der im Berichtszeitraum besenderten Wölfe. Datenzeitraum: siehe Tabelle 2. Die MCP95 der territorialen Tiere ver- schiedener Rudel überlappen sich kaum. FT21, FT22 und MT9 gehören zum gleichen Rudel (DZ II), ebenso FT18 und MT14 (KN II).	25

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	2025 im Rahmen des „Landesbesenderungsprogramm Wolf“ besenderte Tiere.	12
Tabelle 2:	Territorien- und Streifgebietsgrößen der aktuell besenderten Wölfe. Bei den territorialen Wölfen FT21, MT9, MT10 wurden die Exkursionen außerhalb des eigenen Territoriums vor der Berechnung entfernt. FT18 und MT14 unternahmen im Untersuchungszeitraum keine Exkursionen. Für MT12 sind die Werte ohne und in Klammern mit den bisherigen Exkursionen angegeben. Die Territoriumsgröße von MT10 enthält die Verschiebung des Territoriums WEK von Deutschland nach Polen. Beachte: bei territorialen Wölfen sind robuste Schätzungen der Territoriumsgrößen erst ab einer Überwachungszeit von ca. 6 Monaten möglich.	22
Tabelle 3:	Angaben zu den bisher in Sachsen besenderten Wölfen, inklusive Status im Mai 2025.	27

Abkürzungsverzeichnis

ASP	Afrikanische Schweinepest
GW	German Wolf, z. B. GW1310m: der 1310. genotypisierte Wolf in Deutschland, die Abkürzung „m“ steht für male / männlich, „f“ für female / weiblich
FT	female telemetry = besendertes Weibchen
LfULG	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
MCP100	Minimum Convex Polygon 100 %
MCP95	Minimum Convex Polygon 95 %
MV	Mecklenburg-Vorpommern
MT	male telemetry = besendertes Männchen
SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SMEKUL	Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft
SD	Standardabweichung
TrÜbPl	Truppenübungsplatz

Rudelbezeichnungen:

DN	Dauban
DÜR	Dürrbach
DZ II	Daubitz II
FXS	Felixsee (Brandenburg)
GRS	Graureihersee
HAM	Hammerstadt
HAS	Haselbach
HLB	Halbendorf
JOH	Johnsdorf
KHB	Königsbrücker Heide
KN II	Knappenrode II
KO	Kollm
MUL	Mulkwitz
N	Neustadt / Spremberg
NEI	Neiße
NO	Nochten
NY	Niesky
RAD	Rauden
RLB	Ralbitz
RWD	Reichwalde
SAG	Sagar
SL	Seenland
TRE	Trebus
WEK	Weißekeißel
WSW	Weißwasser
ZIM	Zimpel
Z	Zschorno (Brandenburg)

Definitionen

- Floater: Als Floater werden in der Regel erwachsene Wölfe bezeichnet, die entweder ihre Paarungsposition verloren oder noch keine gefunden haben und sich häufig, aber nicht immer (siehe MT13) im Umkreis um ihr ehemaliges Territorium bzw. um ihr Geburtsterritorium bewegen. Solche Tiere halten sich oft am Rand von bestehenden Territorien auf und sind i.d.R. großräumiger unterwegs, als territoriale Wölfe.
- FT / MT: Die mit einem Halsbandsender versehenen Wölfe bekommen eine fortlaufende Nummer, die bei den Weibchen mit FT (f = female, t = telemetry) und bei den Männchen mit MT (m = male, t = telemetry) beginnt.
- Jährling: Wolf in seinem zweiten Lebensjahr.
- Kernel: Mit Hilfe der Kernel-Dichte Schätzung nach Worton (1989) wird die Nutzungswahrscheinlichkeit von Flächen innerhalb des Streifgebiets aus der Verteilung der Lokationsdaten berechnet. Sie berechnet die kleinste Fläche, innerhalb derer eine bestimmte Prozentzahl von Lokationen liegt, wodurch deutlich weniger nicht genutzten Gebiete enthalten sind, als bei der MCP-Methode. Das 50 % Kernelgebiet entspricht in etwa dem Kerngebiet des Tieres, also jenem Gebiet, in dem sich ein Wolf immer wieder aufhält, z. B., weil er dort seine Rückzugsräume hat
- MCP100: 100 % Minimum Convex Polygon = die durch die Verbindung der äußeren Lokationen entstandene Fläche.
- MCP95: im Unterschied zum MCP100 werden zuvor die 5 % der Lokationen entfernt, die am stärksten von den anderen abweichen.
- Monitoringjahr: 01. Mai – 30. April. Der Zeitabschnitt umfasst ein biologisches „Wolfsjahr“, von der Geburt der Welpen bis zum Ende ihres ersten Lebensjahres.
- Rudel: siehe Wolfsfamilie.
- Territoriales Einzeltier: einzelner Wolf, der über längeren Zeitraum (mehrere Monate) allein in einem Gebiet bestätigt wurde.
- Streifgebiet: Gebiet, das von noch nicht territorialen Wölfen genutzt wird. Dieses deckt sich vor der Abwanderung zum Großteil mit dem Territorium (s. u.) der Elterntiere. Einige Jungwölfe unternehmen vor ihrer eigentlichen Abwanderung, vom Territorium ihrer Eltern aus, Ausflüge in Nachbarterritorien. Ihr Streifgebiet ist dann größer als ihr Elternterritorium.

- Territoriales Paar: Wolfsrüde und Fähe, die gemeinsam ihr Territorium markieren, aber (noch) keinen Nachwuchs haben.
- Territorium: Ein Territorium ist per Definition ein verteidigtes Gebiet. Bei Territoriumsinnhabern (i.d.R. die Elterntiere eines Rudels) entspricht das Territorium ihrem Streifgebiet (s. o.), das sie gegen fremde Wölfe verteidigen. Territoriale Wölfe überschreiten die Grenzen ihres Territoriums eher selten.
- Vorkommensgebiet: das Gebiet, das tatsächlich von der Art besiedelt ist. Es wird durch die besetzten Rasterzellen des EU-Grids von 10 x 10 km Größe beschrieben. Als besetzt gilt eine Rasterzelle bei einem C1-Nachweis. Liegt ein solcher nicht vor, so sind - bei der Tierart Wolf - mindestens drei voneinander unabhängige C2-Hinweise erforderlich. Zellen, für die nur C3 oder weniger als 3 voneinander unabhängige C2-Hinweise vorliegen, gelten nicht als besetzt.
- Welpen: Wolf im ersten Lebensjahr. Da Wolfswelpen in der Regel Anfang Mai geboren werden, erfolgt der Übergang vom Welpen zum Jährling am 01. Mai.
- Wolfsfamilie (Rudel): eine Gruppe von mehr als zwei Wölfen, die in einem Territorium leben.
- Reproduzierende Wolfsfamilie: Rudel mit bestätigter Reproduktion.

1 Hintergrund

Routinemäßig werden im sächsischen Wolfsmonitoring verschiedene Monitoringmethoden angewandt, wie die Suche nach Wolfshinweisen, Nahrungsanalysen durch Untersuchung von Wolfskot, genetische Analysen, um benachbarte Wolfsfamilien voneinander abgrenzen zu können sowie der Einsatz von Wildkameras, z. B. zum Nachweis von Reproduktion. Damit können allgemeine Monitoringfragen beantwortet und auch wichtige Erkenntnisse über die Biologie der hier lebenden Wölfe erhalten werden. Allerdings sind diese Methoden nicht ausreichend geeignet, um spezifische Parameter wie z. B. Streifgebietsgrößen, Habitatnutzung, Aktivitätsverhalten, Abwanderungsverhalten oder Bewegungsmuster zu untersuchen (LCIE 2018). Mit dem herkömmlichen Monitoring ist es nur zeitverzögert möglich, Territorialverschiebungen und Neugründungen von Territorien innerhalb des bekannten Vorkommensgebietes festzustellen. Die Telemetrie bietet hier eine geeignete Methode, zumindest punktuell diese Dynamik zeitnah verfolgen und Wissenslücken schließen zu können (REINHARDT & KLUTH 2015). Sie liefert somit wichtige Erkenntnisse für die jährliche Erhebung der Populationsgröße und des Vorkommensgebietes und stellt eine wertvolle Ergänzung zum herkömmlichen Monitoring dar. Darüber hinaus kann anhand der Daten telemetrierter Tiere anschaulich erklärt werden, wie Wölfe in der Kulturlandschaft Deutschlands leben.

Im Zuge der Neuausrichtung des Sächsischen Wolfsmanagements ist 2019 im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) ein mehrjähriges Landesprogramm zur Besenderung von Wölfen aufgelegt worden. Im Rahmen dieses Programms sollen jährlich mehrere Wölfe besendert werden, um das Verständnis über das Leben von Wölfen in der sächsischen Kulturlandschaft noch weiter zu verbessern.

Das Projekt „Landesbesenderungsprogramm Wolf“ startete am 07.05.2019. Die aktuelle Projektphase begann am 01.12.2024. Dieser Zwischenbericht erhält Informationen aus dem Zeitraum von Dezember 2024 bis Ende Mai 2025.

2 Fang und Besenderung 2025

Im März und Anfang April 2025 wurde in verschiedenen Wolfsterritorien versucht Wölfe zu fangen, um sie mit Halsbandsendern auszustatten. Die Fangversuche fanden zum einen auf dem Westteil des Truppenübungsplatzes (TrÜbPl) Oberlausitz statt, der von den Rudeln Mulkwitz (MUL), Knappenrode II (KN II) und einem eventuell neuen Rudel genutzt wird. Zum anderen wurde auch außerhalb des TrÜbPl, im Bereich der Rudel Neustadt/ Spremberg (N) und MUL versucht, Wölfe zu fangen. Weitere Fangversuche waren für die Rudel Halbendorf (HLB) und Weißwasser (WSW) geplant. Es gab zwar ein Gebiet, das für Fangversuche vielversprechend war, jedoch gab der Flächeneigentümer sein Einverständnis für die Durchführung nicht.

Die Wölfe werden mittels gepolsterter Fußfallen, die für den unversehrten Fang von Tieren für Forschungszwecke entwickelt wurden, gefangen. Die Fallen werden mit Fallensendern überwacht, welche sofort ein Signal senden, wenn die Falle ausgelöst wurde, so dass die Verweilzeit der Tiere in der Falle minimiert wird (REINHARDT & KLUTH 2015; mehr Infos auf der [Internetseite des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie „Wolf in Sachsen“](#)¹.

Bei den aktuell verwendeten Halsbandsendern handelt es sich um Iridium-Sender (VERTEX Lite, VERTEX Plus jeweils mit 1D Batterie) der Firma VECTRONIC Aerospace (Berlin). Die Sender besitzen eine Satelliteneinheit, über die das Halsband sich mit Hilfe von Satelliten lokalisieren kann. Die Lokationen werden im Halsband gespeichert und in regelmäßigen Abständen an eine Bodenstation in der Herstellerfirma übermittelt. Diese Übermittlung erfolgt ebenfalls über Satelliten. In den letzten Jahren waren GSM-Sender verwendet worden, die nach dem gleichen Prinzip funktionieren, die Daten jedoch über das GSM-Netz versenden. Die an VECTRONIC übermittelten Positionsdaten können über Programme oder Webinterfaces heruntergeladen werden. Zusätzlich sind die Halsbänder mit einem VHF Sender (VHF = very high frequency) ausgestattet, so dass sie auch mittels Handantenne lokalisiert werden können. Alle verwendeten Halsbänder besitzen einen Drop Off Mechanismus, der das Halsband zwei Jahre nach der Besenderung automatisch öffnet.

Der Zeitplan, wie häufig ein Sender sich lokalisieren und wie viele Lokationen zusammen in einem Datenpaket verschickt werden sollen, ist frei programmierbar. Je häufiger der Sender sich lokalisiert und Daten verschickt, desto kürzer ist die Senderlaufzeit. In den ersten Wochen nach dem Fang sind die Halsbänder auf stündliche Lokationen eingestellt. Später wird die Taktung auf längere Zeitabstände umgestellt und nur bei Bedarf wieder erhöht.

¹ www.wolf.sachsen.de/telemetrie-besenderung-4239.html

Die genetische Untersuchung der Proben der besenderten Wölfe erfolgt im Zentrum für Wildtiergenetik des Senckenberg-Instituts im hessischen Gelnhausen. Das dortige Labor fungiert seit 2010 als Referenzzentrum für die Wolfsgenetik in Deutschland.

Ende März / Anfang April 2025 wurden vier erwachsene Wölfe, drei Rüden und eine Fähe auf dem TrübPl gefangen und besendert (Tabelle 1). Wenn der Fangort in der Nähe von Straßen / Bahnschienen oder Wasserflächen liegt, wird der narkotisierte Wolf nach dem Vermessen und dem Anbringen des Senderhalsbandes zum Aufwachen in eine Aufwachkiste gelegt. Es wird dann abgewartet, bis das Tier vollständig wach ist, bevor es wieder freigelassen wird (Abbildung 5). Dies dauert in der Regel 4 bis 5 Stunden. Ansonsten bestünde die Gefahr, dass ein noch halbbetäubtes Tier auf die Straße / Bahnschiene läuft oder ins Wasser geht und ertrinkt. Die besenderten Tiere erhalten eine fortlaufende, nach Geschlecht getrennte Nummer und zum leichteren Einprägen einen „Namen“ (Tabelle 1).

Tabelle 1: 2025 im Rahmen des „Landesbesenderungsprogramm Wolf“ besenderte Tiere.

Wolf	Besendert wann	Besendert wo (Territorium)	Alter	Gewicht	Status bei Besenderung
MT12 („Micha“)	22.03.2025	KN II / MUL	Adult	32 kg	unklar
MT13 („Ulli“)	02.04.2025	KN II / MUL	Adult	31 kg	Floater
FT18 („Sofi“)	06.04.2025	KN II / MUL	Adult	27 kg	Fähe KN II
MT14 („Jarek“)	06.04.2025	KN II / MUL	Adult	37 kg	Rüde KN II

3 Datenauswertung der aktuell besenderten Wölfe

Zum Anfang des Berichtszeitraumes lieferten vier bereits 2024 besenderte Wölfe Lokationsdaten. Zwei dieser Sender fielen im Laufe des Berichtszeitraumes aus, so dass zum Ende, inklusiver der neu besenderten Tiere, sechs Wölfe Lokationsdaten übermittelten. Die Methoden der Datenauswertungen und Berechnungen sowie detaillierte Informationen und Auswertungen zu den vor 2025 besenderten Wölfen sind dargestellt im Endbericht zum 2. Projektteil „Landesbesenderungsprogramm Wolf“ (2022 – 2024)² (Reinhardt & Kluth 2025).

FT21 („Tilda“), DZ II (17.03.2024 – 30.04.2025)

FT21 („Tilda“, GW2125f) wurde am 17.03.2024 auf dem Ostteil des Truppenübungsplatz Oberlausitz gefangen. Sie ist eine 2020 geborene Tochter aus der DZ II-Verpaarung GW766f x GW800m. Ihre Mutter GW766f wurde seit 2022 nicht mehr nachgewiesen. 2022 wurden im Gebiet des Rudels DZ II zwar mehrere Jährlinge (inklusive GW2125f) und ältere Nachkommen sowie der Vater GW800m, jedoch keine Welpen nachgewiesen. FT21 („Tilda“) übernahm das Territorium und zog 2023 zum ersten Mal Welpen auf. Das besondere war, dass sich der Vater ihrer Welpen (MT9 / „Leon“) 2023 auch mit ihrer Halbschwester FT14 („Rona“) in der Noeser Heide (NSH) gepaart hatte, so dass für das Monitoringjahr 2023/24 beide Gebiete zu einem Territorium Daubitz II-Noeser Heide gezählt wurden. FT14 („Rona“) und FT21 („Tilda“) haben die gleiche Mutter. Da FT14 („Rona“) 2021 und auch 2022 noch überwiegend in ihrem Geburts-territorium unterwegs war (siehe Endbericht zum 2. Projektteil), dürfte die jüngere Tilda mit der zwei Jahre älteren Rona aufgewachsen sein.

In den ersten Monaten ihrer Besenderung nutzte FT21 („Tilda“) zusammen mit ihrem Partner MT9 („Leon“) den gesamten Ostteil des Truppenübungsplatzes (zwischen B115 und Neiße) mit Ausnahme der nord-westlichen Ecke. Der Schwerpunkt lag eindeutig im Süden des Truppenübungsplatzes, wo das Rudel Daubitz II traditionell seine Welpen aufzieht (wie vorher auch die Rudel Daubitz und Muskauer Heide). Die südlich angrenzenden Flächen des Niederspreer Teichgebietes wurden ebenfalls genutzt, die Noeser Heide jedoch nicht. Im Herbst 2024 änderte sich die Raumnutzung deutlich. Der Norden und Osten des Truppenübungsplatzes wurde nun weniger belaufen, dafür nutzten FT21, FT22 und MT9 nun intensiv die Flächen südlich des TrÜbPl. Im Frühjahr 2025 wurde dieser Trend noch deutlicher. Nun wurde das Niederspreer Teichgebiet und der Norden der Noeser Heide sogar stärker genutzt, als der Truppenübungsplatz. Auf dem TrÜbPl lag der Nutzungsschwerpunkt nach wie vor im Süden, während der Norden und Nord-Osten weniger belaufen wurden.

² <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/49193>

Anfang März 2025 setzte der Sender von FT21 („Tilda“) aus, begann jedoch Ende März wieder zu senden. Ende April verstummte der Sender nach 13 Monaten Senderlaufzeit endgültig. Das von FT21 („Tilda“) seit ihrer Besenderung bis zum 30.04.2025 genutzte Territorium war 112 km² MCP95 bzw. 148 km² MCP100 groß (Tabelle 2).

FT22 („Yuma“), DZ II (seit 23.03.2024)

FT22 („Yuma“, GW3888f) wurde am 23.03.2024 auf dem Ostteil des TrÜbPl Oberlausitz gefangen. Sie ist eine 2023 geborene Tochter von FT21 („Tilda“) und MT9 („Leon“), dem Elternpaar des Rudels Daubitz II. Ihr Streifgebiet überschneidet sich bisher vollständig mit dem ihrer Eltern. Obwohl sie inzwischen zwei Jahre alt und damit erwachsen ist, unternahm FT22 („Yuma“) bisher keine Abwanderungsversuche und lebt nach wie vor im Territorium ihrer Eltern. Mindestens bis zum Ausfall des Senders ihrer Mutter (Ende April 2025) nutzten beide schwerpunktmäßig die gleichen Flächen, auch wenn sie nicht mehr so häufig wie im Sommer und Herbst 2024 zusammenliefen. Im Mai 2025 verlagerte FT22 („Yuma“) ihren räumlichen Schwerpunkt wieder zurück auf den TrÜbPl. Das Muster ihrer Raumnutzung zeigte, dass sie ab dem 5. Mai Welpen versorgt. Da die Welpenstandorte fast identisch sind, mit denen von 2024, ist es wahrscheinlich, dass sie die Welpen ihrer Mutter FT21 („Tilda“) mitversorgt. Allerdings kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass sie zusammen mit ihrer Mutter auch selber Welpen aufzieht. Dies muss im Laufe des aktuellen Monitoringjahres über Fotofallenbilder und Genetikproben abgeklärt werden. 2024 wechselte „Yumas“ Mutter FT21 („Tilda“) alle paar Tage den Standort ihrer Welpen. Auch in diesem Jahr scheint sie sehr häufig mit ihren Welpen umzuziehen, da FT22 („Yuma“) alle 1 bis 2 Wochen eine andere Fläche anläuft. Das dabei entstehende sternförmige Muster ist typisch für Wölfe, die Welpen versorgen.

MT9 („Leon“), DZ II (23.03. – 20.12.2024)

MT9 („Leon“, GW2121m) wurde am 23.03.2024 ganz im Süden des Ostteils des TrÜbPl Oberlausitz gefangen, unweit der Stelle an der in den frühen Morgenstunden desselben Tages seine Tochter FT22 („Yuma“) gefangen wurde. In den ersten Monaten seiner Besenderung nutzte MT9 („Leon“) den gesamten Ostteil des TrÜbPl und die angrenzenden Gebiete. Er ging jedoch deutlich weiter über diesen Bereich hinaus als seine Partnerin FT21 („Tilda“) und ihre gemeinsame Tochter FT22 („Yuma“). Das Gebiet der Noeser Heide nutzte er anfänglich gar nicht. Im September fingen MT9 und FT21 an, verstärkt auch die Noeser Heide zu nutzen. Das Kerngebiet ihres Territoriums lag schon zuvor im Süden des TrÜbPl, wo sie auch ihre 2024er Welpen aufgezogen hatten. Im Herbst 2024 beliefen sie den Nordosten des TrÜbPl kaum noch, dafür immer mehr die südlich des TrÜbPl gelegenen Flächen. Während sowohl FT21 als auch FT14 und ihre Welpen die Querungshilfen im ASP-Zaun nutzten, tut MT9 dies nicht, sondern springt über den Zaun, wie Fotofallenaufnahmen von Bundesforst belegen. Leider fiel der Sender des Rüden Ende Dezember 2024 aus. Die letzten Daten stammen vom 20.12.2024. Danach versuchte sich

die SIM-Karte des Senders noch mehrmals in das Mobilfunknetz einzubuchen (zuletzt am 13.01.2025), Daten wurden jedoch keine mehr übertragen. MT9 wurde nach dem Senderausfall noch genetisch auf dem Truppenübungsplatz gesampelt.



Foto: J. Borris

Abbildung 1: MT9 („Leon“) im März 2024 auf dem Truppenübungsplatz Oberlausitz.

Das von MT9 („Leon“) seit seiner Besenderung bis zum 20.12.2024 genutzte Territorium war ohne Exkursionen 128 km² MCP95 bzw. 199 km² MCP100 groß (Tabelle 2). Inklusive der Exkursionen in benachbarte Territorien durchstreifte er in dieser Zeit eine Fläche von 241 km² (MCP100).

MT10 („Janos“), WEK (seit 27.03.2024)

MT10 („Janos“, GW3170m) wurde am 27.03.2024 auf dem TrÜbPl Oberlausitz zwischen der B115 und der Bahnstrecke Cottbus-Görlitz gefangen. Das Gebiet um den Fangstandort lag im Überlappungsgebiet der Rudel NO und SAG. Vom SAG-Rudel gibt es seit dem Herbst 2023 keine Nachweise mehr. Die genetische Untersuchung ergab, dass MT10 („Janos“) ein Enkel von FT17 („Luna“) ist. Allerdings kommen genetisch zwei von „Lunas“ Töchtern als Mutter in Frage, FT15 („Lea“) und die HAM-Fähe (GW1768f). Im ersten Fall wäre MT10 („Janos“) bei seinem Fang zwei im zweiten Fall drei Jahre alt gewesen.

Die Raumnutzung von MT10 („Janos“) im Sommer 2024 zeigte, dass er zusammen mit seiner Partnerin GW3917f, einer aus dem Rudel Halbendorf stammenden Fähe, die Flächen übernommen hatte, die vorher zum Territorium des verschwundenen Rudels Sagar gehörten. Da beide Wölfe nicht mit dem Rudel

Sagar verwandt sind, hat ihr Territorium einen neuen Namen bekommen: Weißkeißel (WEK). Der Schwerpunkt des Territoriums WEK befand sich süd-östlich des Ortes Weißkeißel. Der Truppenübungsplatz wurde von MT10 („Janos“) vor allem im nord-östlichen Bereich genutzt und damit deutlich weniger als vom ehemaligen Rudel SAG. Fotofallenbilder von Bundesforst zeigen, dass MT10 („Janos“) und seine Partnerin routinemäßig die Querungshilfen im ASP-Zaun nutzen. Im Sommer 2024 zogen die beiden nördlich des TrÜbPl vier Welpen auf. Gleichzeitig begann der Rüde im Sommer größere Ausflüge in benachbarte Gebiete zu unternehmen. Diese Ausflüge waren häufiger und weiter als die Exkursionen anderer territorialer Wölfe, wie z. B. von FT17 („Luna“) oder MT9 („Leon“). Im Oktober unternahm er Exkursionen in die Territorien Mulkwitz, Daubitz, Hammerstadt, Daubitz II (Noeser Heide). Ende Dezember 2024 begann „Janos“ vermehrt von seinem Territorium aus nach Nord-Osten, also nach Polen, zu laufen. Anfänglich schien er dabei vom ASP-Zaun gestoppt zu werden, ab Ende Dezember querte er den Zaun regelmäßig. Der ASP-Zaun entlang der Neiße weist zwischen Sagar und Bad Muskau mehrere Lücken auf. Im Schnee wurden in dem Bereich sowohl Spuren von Wölfen gefunden, welche die Lücken / offenstehende Tore nutzten, als auch von Tieren, die über den Zaun sprangen.

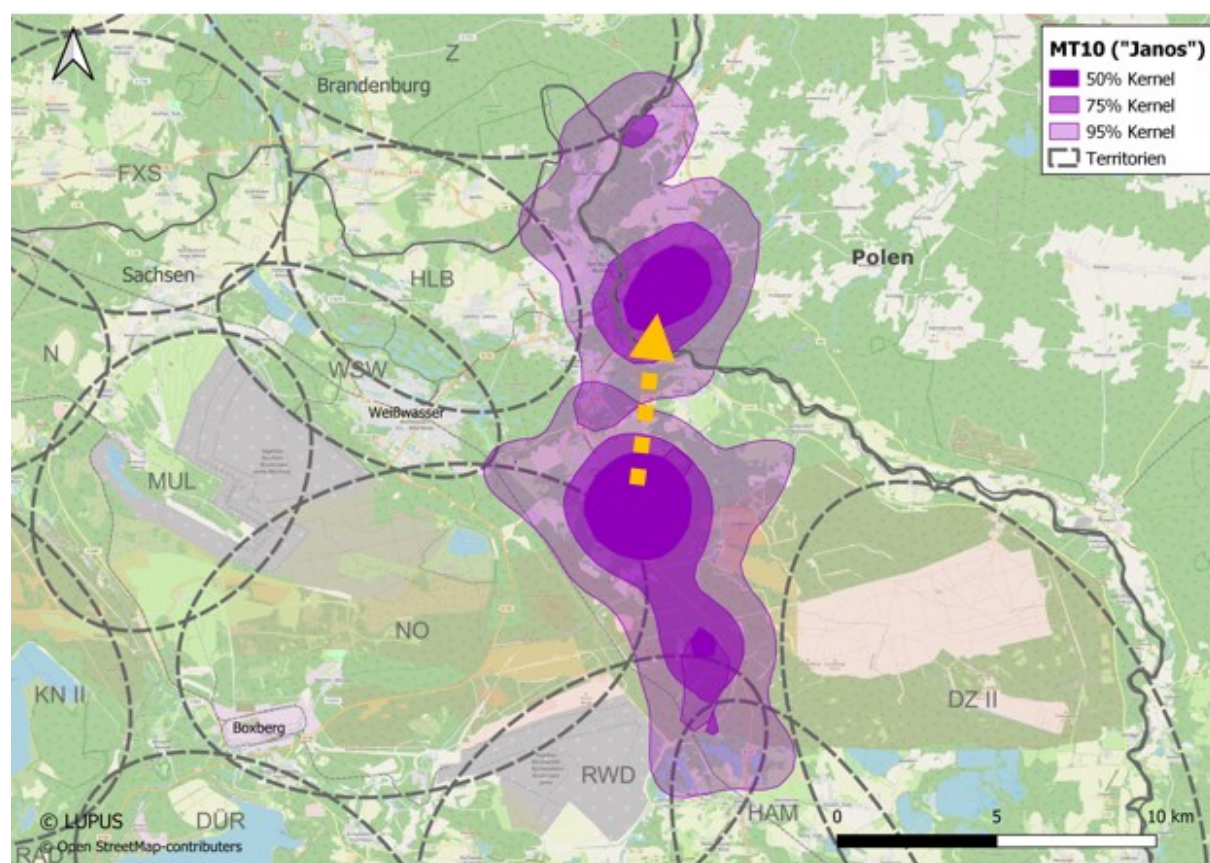


Abbildung 2: Anfang 2025 verlagerte MT10 („Janos“) sein Territorium deutlich nach Norden. Der Schwerpunkt des Territoriums wurde auf die polnische Seite, gegenüber von Bad Muskau verschoben. Dargestellt ist die Flächennutzung (50%, 75%, 95% Kernel) von MT10 von September bis November 2024 (untere farbliche Flächen) sowie von März – Mai 2025 (obere farbliche Flächen). Die ungefähre Lage der umliegenden Territorien (Stand Dezember 2024) ist schematisch dargestellt.

Auch im Januar 2025 lief MT10 („Janos“) mehrfach nach Polen, meistens in das Gebiet um Łęknica (polnische Ortschaft gegenüber von Bad Muskau). Einmal lief er nach Westen bis kurz vor Schleife und wieder zurück. Der Schwerpunkt seiner Raumnutzung war im Januar noch immer das Gebiet östlich von Weißkeißel. Dies änderte sich im Laufe des Februars 2025. Ab März 2025 verbrachte er deutlich mehr Zeit auf der polnischen als auf der deutschen Seite (Abbildung 2).

Interessanter Weise mied MT10 („Janos“) das große Waldgebiet auf der östlichen Neiße-Seite, das direkt an das Territorium WEK angrenzt. Die meiste Zeit hielt er sich im Umkreis von Łęknica auf. Inzwischen konnte über Fotofallen nachgewiesen werden, dass der Rüde nicht allein, sondern in Begleitung einer Fähe ist. Ob es sich um die Fähe aus WEK handelt konnte noch nicht geklärt werden. Auf den Fotofallenaufnahmen im Bereich WEK war dafür seit dem Winter verstärkt ein anderes, kopfstärkeres Rudel zu sehen. Die Identität dieses Rudels ist bisher noch unbekannt. Es erscheint plausibel, dass MT10 („Janos“) und seine Familie von dem fremden Rudel verdrängt wurden. Die Ausflüge des Rüden dienten offenbar dazu, ein Gebiet zu finden, wohin er mit seiner Familie ausweichen konnte.

Ideal scheint die Lage des neuen Territoriums nicht zu sein, denn auch im März unternahm MT10 („Janos“) von Polen aus weite Exkursionen. So lief er mehrfach bis in das Territorium MUL. Einmal führte ihn ein Ausflug bis südlich von Uhyst und von dort nördlich um den Bärwalder See herum bis in die Nähe von Petershain (bei Mücka). Anschließend kehrte er wieder in das Gebiet bei Łęknica zurück. Im April und Mai unternahm der Rüde keine größeren Exkursionen, dafür lief er wieder etwas häufiger in den ehemaligen Kernbereich seines Territoriums bei Weißkeißel. Die Positionsdaten aus dem Mai 2025 zeigen, dass MT10 („Janos“) auf der polnischen Seite Welpen aufzieht. Dies konnte inzwischen auch durch Fotofallenaufnahmen einer Fähe mit Gesäuge bestätigt werden.



Foto: LUPUS

Abbildung 3: MT10 („Janos“) im Mai 2025 auf der deutschen Seite seines nun grenzübergreifenden Territoriums.

MT12 („Micha“), (seit 22.03.2025)

MT12 („Micha“, GW3505m) wurde in den frühen Morgenstunden des 22. März 2025 auf dem Westteil des TrübPl Oberlausitz gefangen. Der Rüde stammt aus dem Territorium Felixsee (FXS) in Südbrandenburg und ist jetzt drei oder vier Jahre alt. Da er in dem Grenzgebiet zwischen den Territorien KN II und MUL gefangen wurde, jedoch zu keinem dieser beiden Rudel gehört, wurde zunächst vermutet, dass es sich bei MT12 um einen Floater handelt. So werden erwachsene Wölfe bezeichnet, die zwischen den bestehenden Territorien herumwandern und darauf warten, eine vakante Paarungsposition in einem Rudel zu übernehmen oder zwischen den existierenden ein eigenes Territorium zu etablieren. In den ersten zwei Wochen seiner Besenderung sah das Bewegungsmuster von MT12 („Micha“) ganz danach aus. Vom 31. März bis zum 3. April lief er vom TrübPl bei Neustadt / Spree zunächst nach Süden, umrundete in weitem Bogen den Speichersee Lohsa II und anschließend den Bernsteinsee. Von dort lief der Rüde weiter nach Nord-Osten bis nach Schleife und anschließend wieder zurück auf den TrübPl bei Neustadt / Spree. In den Folgewochen verhielt er sich jedoch wesentlich standorttreuer und zeigt aktuell das räumliche Verhalten eines territorialen Wolfs, der sein Kerngebiet auf dem Westteil des TrübPl Oberlausitz hat. Die nächsten Monate und vor allem der kommende Winter wird zeigen, ob er dieses Gebiet

halten und gegen die benachbarten Rudel verteidigen kann. In den nächsten Wochen wird versucht, mit Hilfe von Fotofallen zu erkunden, ob MT12 („Micha“) alleine ist oder eine Partnerin hat.



Fotos: LUPUS (links), Bundesforst (rechts).

Abbildung 4: MT12 („Micha“) nach Anlegen des Senders (links) und kurz nach dem Freilassen aus der Aufwachkiste (rechts).

MT13 („Ulli“), (seit 02.04.2025)

MT13 („Ulli“, GW4537m) wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. April auf dem TrübPl Oberlausitz bei Neustadt / Spree gefangen. Der drei bis vier Jahre alte Rüde stammt aus dem Rudel Haselbach westlich von Kamenz. Er zeigt bisher deutlich das räumliche Verhalten eines Floaters, der zwischen den bestehenden Territorien umherstreift und dabei die Kerngebiete der Rudel überwiegend meidet. Teilweise läuft MT13 („Ulli“) immer wieder die gleichen Gebiete zwischen Königswartha und Weißwasser ab. Das Streifgebiet eines solchen Floaters ist deutlich größer als das Territorium eines territorialen Wolfs (Tabelle 2).



Foto: LUPUS

Abbildung 5: MT13 (Ulli) am Morgen nach dem Fang beim Freilassen aus der Aufwachkiste.

FT18 („Sofi“), KN II (07.04.2022 – 04.04.2024 und seit 06.04.2025)

FT18 („Sofi“, GW1880f) wurde das erste Mal am 07. April 2022 auf dem Westteil des TrübPI Oberlausitz gefangen. Zwei Jahre später verlor sie planmäßig ihr Senderhalsband. Am 06.04.2025 wurde die Fähe erneut gefangen, zusammen mit ihrem jetzigen Partner (siehe MT14). Sie behielt die alte Bezeichnung FT18 („Sofi“). FT18 wurde 2019 im Rudel Knappenrode II (KN II) geboren. Ihre Mutter GW1149f war damals die zweite Fähe und übernahm nach dem Tod (illegaler Abschuss) der alten KN II-Fähe das Rudel. 2022 und 2023 haben sowohl GW1149f als auch ihre Tochter FT18 („Sofi“) reproduziert. FT18 reproduzierte auch 2024. In den Wochen vor Ende ihrer ersten Senderlaufzeit verlagerte sie ihr Kerngebiet etwas von dem ihrer Mutter weg in die Flächen des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (BROHT) zwischen Lippen und Bärwalde. Ob ihre Mutter 2024 auch noch reproduzierte ist unklar. Allerdings ist im ehemaligen Kerngebiet von FT18 und ihrer Mutter (Weißkollmer Wald) das Monitoring erschwert, da es dort immer wieder zum Diebstahl der Fotofallen kommt. Kurz nachdem FT18 ihr erstes Halsband Anfang April 2024 verloren hat, wurde einer ihrer 2023er Welpen besendert (MT11 („Fred“)). Dieser wurde allerdings im Juli 2024 überfahren. Aktuelle Fotofallenaufnahmen von außerhalb des Weißkollmer Walds zeigen, dass FT18 („Sofi“) anders als 2022 und 2023 nicht mehr gemeinsam mit ihrer Mutter läuft. Meist ist sie zusammen mit ihrem aktuellen Partner MT14 („Jarek“) unterwegs. Ab und zu werden die beiden durch einen Jährling begleitet. Nach ihrem Wiederfang zeigte sich, dass die Biosphärenreservatsfläche nach wie vor das Kerngebiet von FT18 („Sofi“) ist. Den TrübPI, auf dem sie beide

Male gefangen worden ist, nutzt sie dagegen im Vergleich zu ihrer ersten Senderperiode deutlich weniger. Anhand der Lokationsdaten ist zu erkennen, dass FT18 („Sofi“) um den 09. Mai 2025 erneut Welpen bekommen hat.

MT14 („Jarek“), KN II (seit 06.04.2025)

MT14 („Jarek“, GW1770m) wurde zusammen mit FT18 („Sofi“) am späten Abend des 6. April 2025 auf dem Westteil des TrübPl Oberlausitz gefangen. Der Rüde stammt aus dem Rudel Spremberg, das bis 2015 existierte, das heißt, MT14 ist jetzt mindestens 10 Jahre alt und ein Sohn von MT2 („Karl“). Ein Jahr (2022) war MT14 der Rüde des Rudels Welzow (Süd-Brandenburg), wurde dann jedoch von einem anderen Rüden abgelöst. Der Rüde wurde in den letzten Jahren immer wieder in verschiedenen Gebieten genetisch gesampelt, streifte also überwiegend als Floater umher und hat nun in KN II zum zweiten Mal eine Paarungsposition übernommen. Er ist der mindestens dritte Paarungspartner von FT18 („Sofi“): 2022 unbekannt, 2023 GW2606m, 2024 GW2919m. Die Telemetriedaten zeigen, dass MT14 („Jarek“) sich intensiv um die Welpenaufzucht kümmert. Auf Fotofallenaufnahmen sind FT18 und MT14 häufig zusammen zu sehen, die Lokationsdaten zeigen allerdings, dass sie auch viel unabhängig voneinander unterwegs sind.

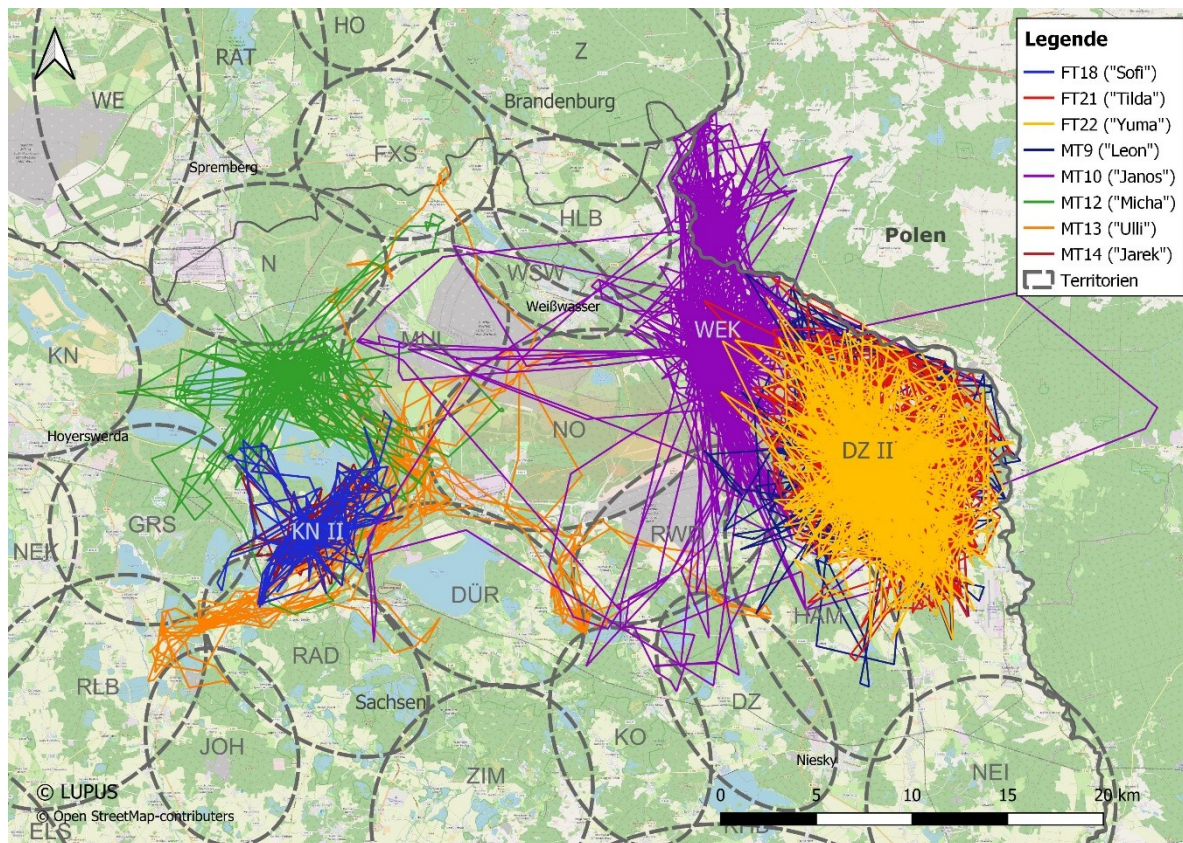


Fotos: LUPUS

Abbildung 6: MT14 („Jarek“) links auf den Aufnahmen zusammen mit FT18 („Sofi“).

Tabelle 2: Territorien- und Streifgebietsgrößen der aktuell besenderten Wölfe. Bei den territorialen Wölfen FT21, MT9, MT10 wurden die Exkursionen außerhalb des eigenen Territoriums vor der Berechnung entfernt. FT18 und MT14 unternahmen im Untersuchungszeitraum keine Exkursionen. Für MT12 sind die Werte ohne und in Klammern mit den bisherigen Exkursionen angegeben. Die Territoriumsgröße von MT10 enthält die Verschiebung des Territoriums WEK von Deutschland nach Polen. Beachte: bei territorialen Wölfen sind robuste Schätzungen der Territoriumsgrößen erst ab einer Überwachungszeit von ca. 6 Monaten möglich.

Wolf	Territorium	Status	von	bis	Anz. Tage	MCP100 [km²]	MCP95 [km²]	95%Kernel [km²]
FT21	DZ II	territoriale Fähe	17.03.2024	30.04.2025	409	148	112	115
FT22	DZ II	adult in Eltern-territorium	23.03.2024	31.05.2025	434	186	110	110
MT9	DZ II	territorialer Rüde	23.03.2024	20.12.2024	272	199	128	144
MT10	WEK	territorialer Rüde	27.03.2024	31.05.2025	430	175	122	102
MT12	-	unklar	22.03.2025	31.05.2025	70	154 (188)	86 (134)	78 (154)
MT13	-	Floater	02.04.2025	31.05.2025	59	462	426	616
FT18	KN II	territoriale Fähe	06.04.2025	31.05.2025	55	75	44	48
MT14	KN II	territorialer Rüde	06.04.2025	31.05.2025	55	67	39	43



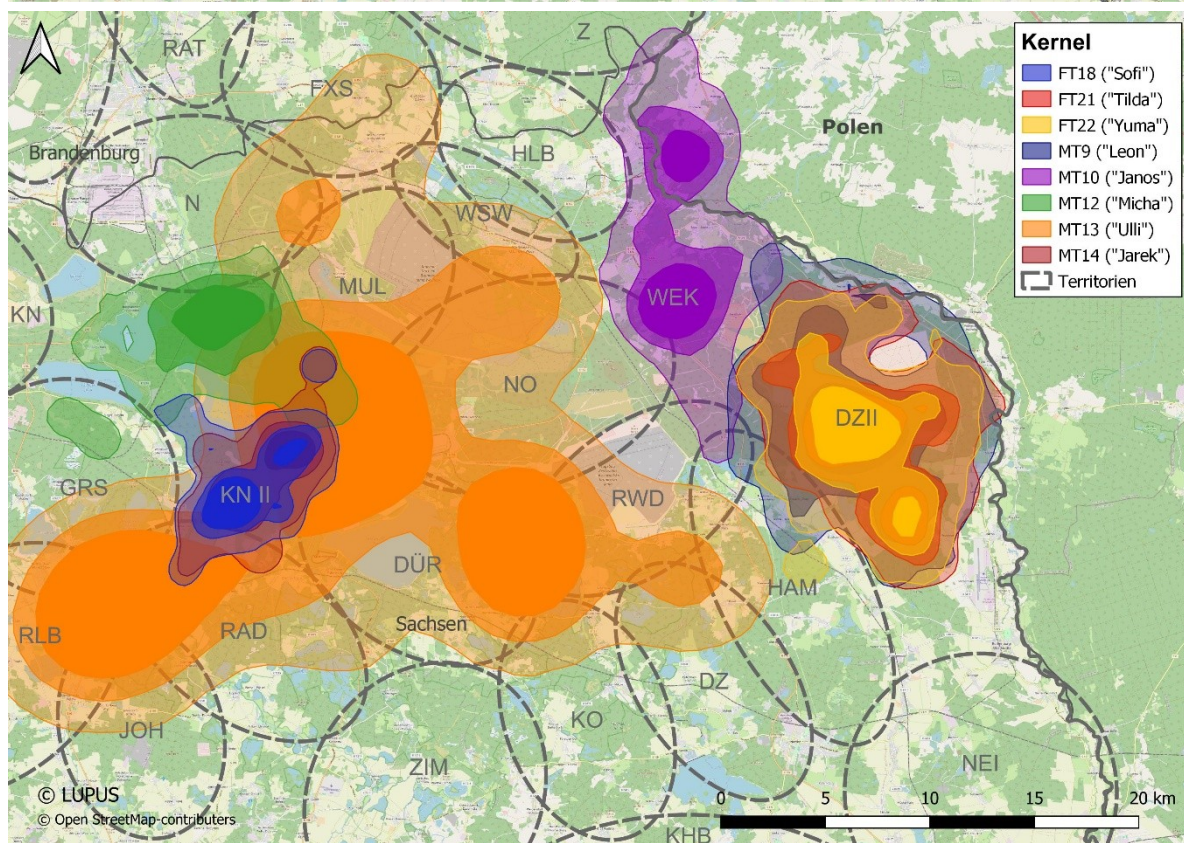
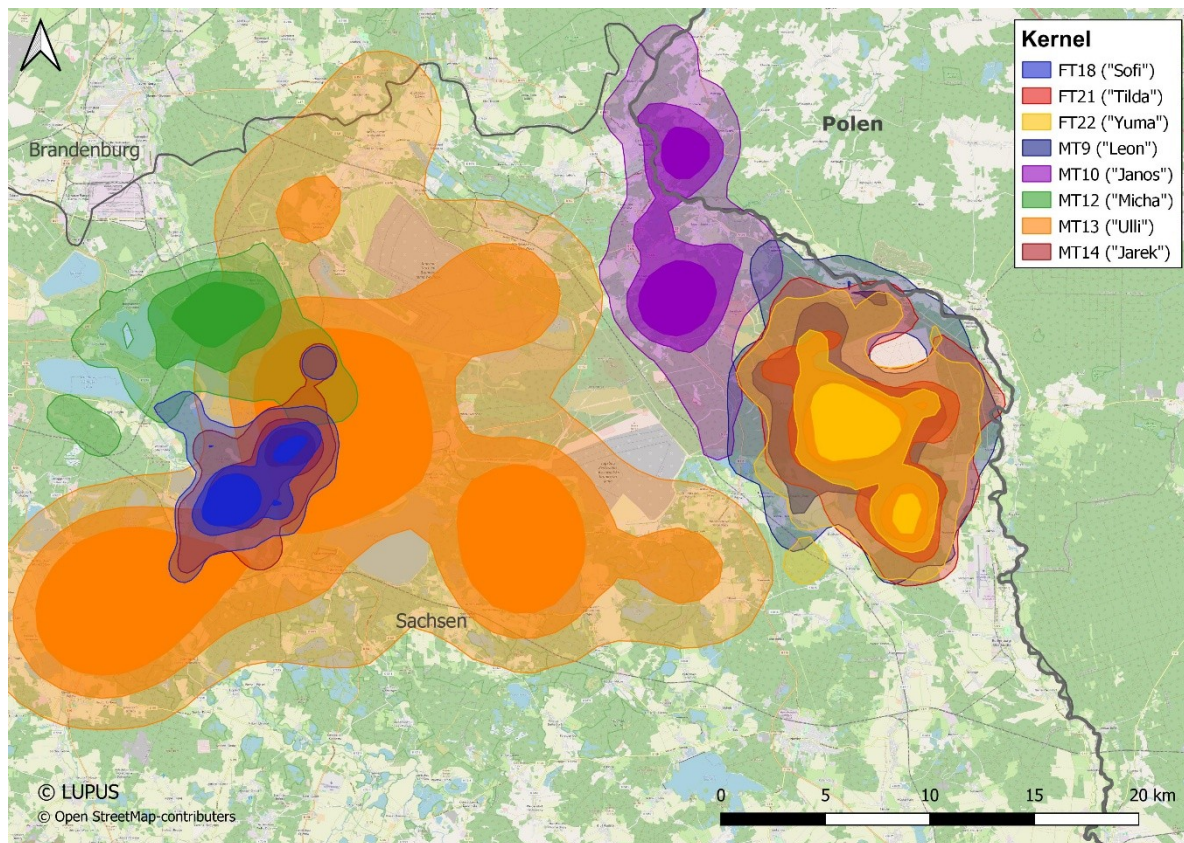


Abbildung 8: Die Kernel-Nutzungswahrscheinlichkeit (50 %, 75 %, 95 %) der im Berichtszeitraum besenderten Wölfe. In der unteren Abbildung ist zusätzlich die ungefähre Lage der umliegenden Territorien (Stand Dezember 2024) eingezeichnet. Datenzeitraum: siehe Tabelle 2. Die 95% Kernel der territorialen Tiere verschiedener Rudel überlappen sich kaum, die 75% Kernel gar nicht. FT21, FT22 und MT9 gehören zum gleichen Rudel (DZ II), ebenso FT18 und MT14 (KN II).

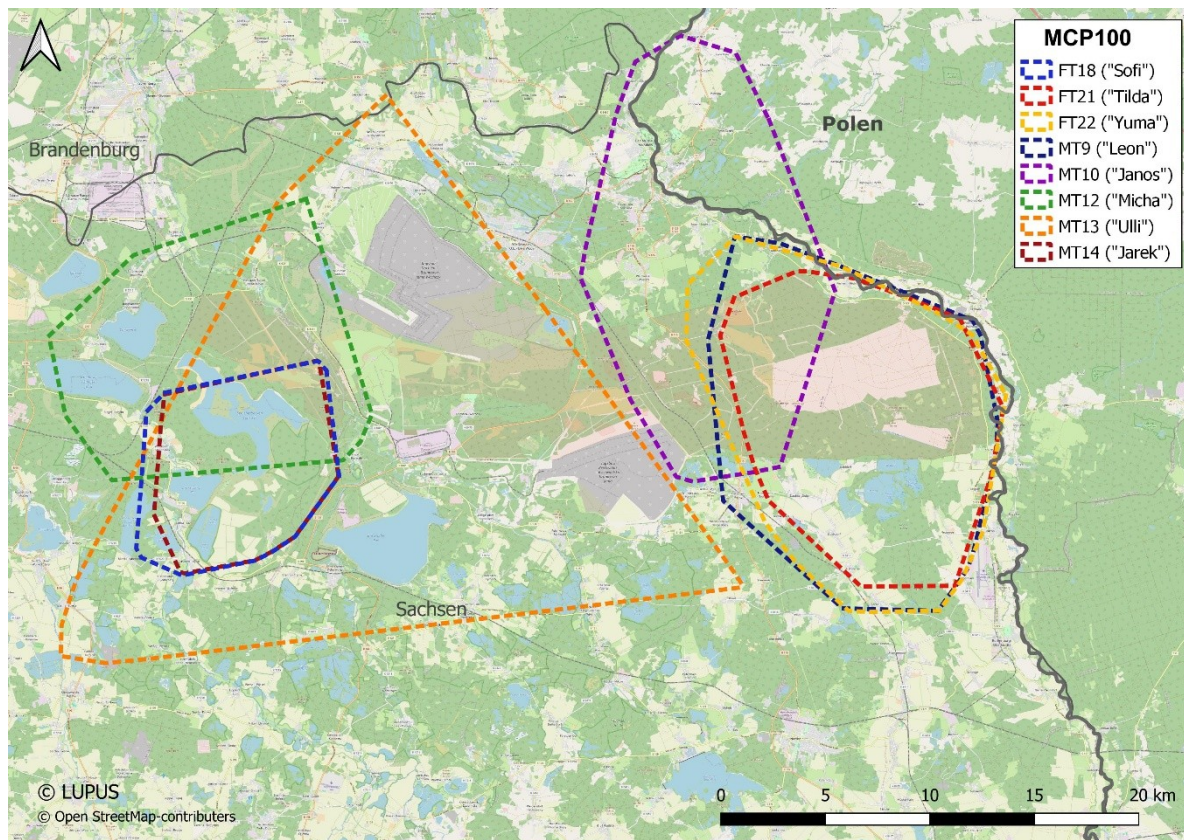
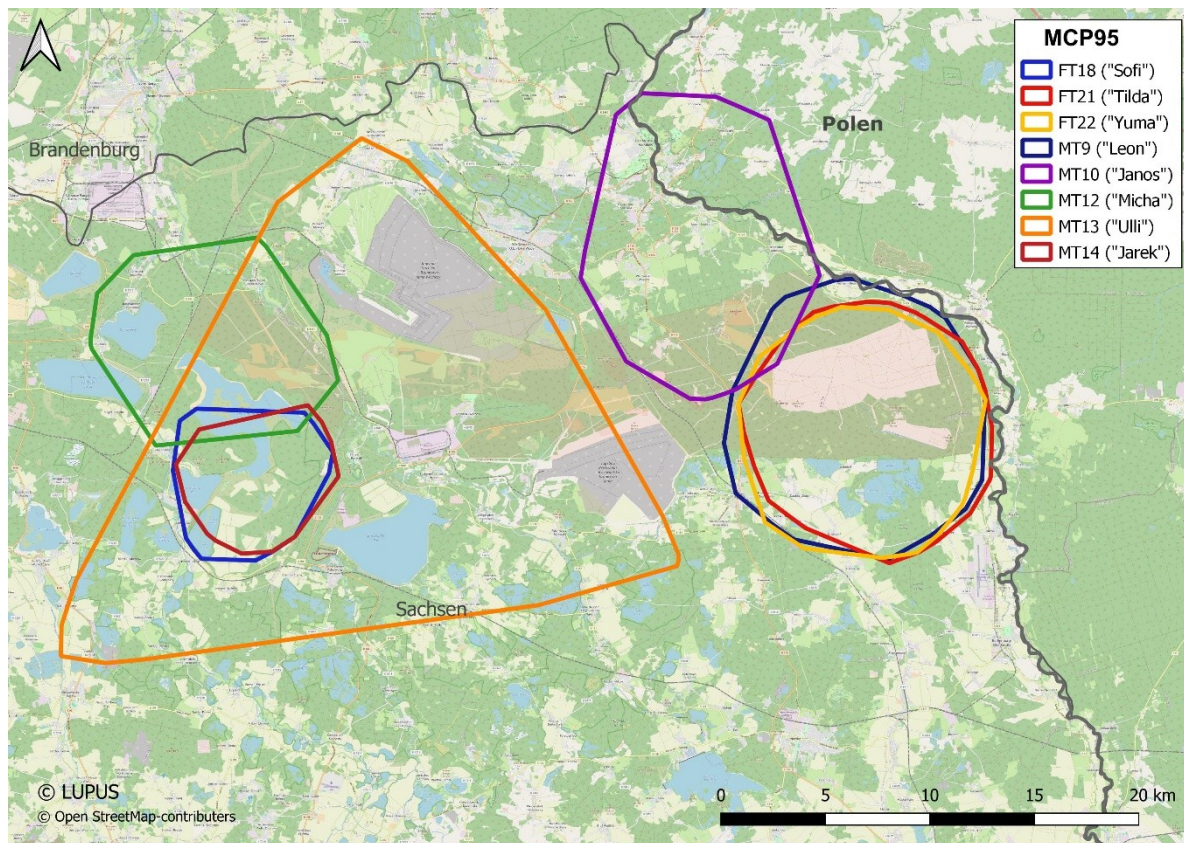


Abbildung 9: Die MCP95 (oben) und MCP100 (unten) der im Berichtszeitraum besenderten Wölfe. Datenzeitraum: siehe Tabelle 2. Die MCP95 der territorialen Tiere verschiedener Rudel überlappen sich kaum. FT21, FT22 und MT9 gehören zum gleichen Rudel (DZ II), ebenso FT18 und MT14 (KN II).

Literaturverzeichnis

- LCIE (2018): Studying large carnivores with telemetry for their conservation in Europe. Policy Support Statements of the Large Carnivore Initiative for Europe (LCIE). URL:
http://www2.nina.no/lcie_new/pdf/636747690912601976_PPS_telemetry.pdf
- REINHARDT, I. & KLUTH, G. (2015): Untersuchungen zum Raum-Zeitverhalten und zur Abwanderung von Wölfen in Sachsen - Projekt "Wanderwolf". S 53. URL:
https://www.wolf.sachsen.de/download/Endbericht_Projekt_Wanderwolf_2012_2014.pdf.
- REINHARDT, I. & KLUTH, G. (2025): Endbericht zum 2. Projektteil „Landesbesenderungsprogramm Wolf“ (2022- 2024). URL:

A 1 In Sachsen bisher besenderte Wölfe

Tabelle 3: Angaben zu den bisher in Sachsen besenderten Wölfen, inklusive Status im Mai 2025.

Wolf	Genotyp	besendert am	besendert wo (Territorium)	Status bei Besenderung	Senderlaufzeit bis	Status Mai 2025	Bemerkung
FT1 („Sunny“)	GW006f	30.01.2004	N	Fähe N	Jan 06	verschollen	Fähe N (2003 - 2008), SL (2009 - 2011), Herbst 2011 verschollen
MT1 („Manfred“)	GW061m	22.12.2006	NO	Welpen NO	Mrz 07	verschollen	2007 (März / April) verschollen
MT2 („Karl“)	GW037m	06.03.2009	NO	Welpen NO	20.02.2011	tot	Rüde SP (2010 - 2015), tot (2015)
MT3 („Alan“)	GW035m	13.03.2009	NO	Welpen NO	12.10.2009	verschollen	nach Weißrussland abgewandert, dort verschollen
MT4 („Rolf“)	GW025m	02.05.2009	MI	Rüde MI	22.01.2010	tot	Rüde MI (2008 - 2010), tot (2011)
FT2 („Lisa“)	GW071f	02.04.2010	NO	Welpen NO	29.12.2010	verschollen	Fähe NO (2012-2019). Letzter Nachweis April 2020
FT3 („Ein- auge“)	GW012f	03.04.2010	NO	Fähe NO	03.11.2010	tot	Fähe NO (2005 - 2011), tot (2013)
FT4 („Mona“)	GW067f	17.04.2010	SL	Welpen SL	10.12.2010	verschollen	Fähe SL (2011 - 2016), 2016 verschollen

Wolf	Genotyp	besendert am	besendert wo (Territorium)	Status bei Besenderung	Senderlaufzeit bis	Status Mai 2025	Bemerkung
MT5 („Timo“)	GW097m	07.01.2012	NO	Welpen NO	05.01.2014	verschollen	verletzt eingefangen, nach veterinärmed. Behandlung 5 Wochen später frei gelassen. Ab 2013 Rüde KO, 2014 verschollen
FT7 („Marie“)	GW112f	02.05.2012	MI	Jährling MI	01.11.2013	verschollen	Fähe RT (2013 - 2020), danach Floater
FT8 („Greta“)	GW031f	09.05.2013	NY	Fähe NY	18.03.2015	verschollen	Fähe NY (2011 - 2017), 2017/2018 verschollen
FT9 („Frieda“)	GW114f	14.05.2013	DN	Fähe DN	05.02.2014	verschollen	Fähe DN (2012 - 2020). Letzter Nachweis Feb. 2021
FT11 („Lotta“)	GW1147f	20.07.2019	N / MI	2. Fähe N (SP)	26.02.2020	tot	2. Fähe N in 2019. Am 24.03.2020 tot aufgefunden. Von anderen Wölfen verletzt/getötet.
FT12 („Juli“)	GW1289f	28.07.2019	N / MI	Jährling N (SP)	18.11.2020	tot	Fähe LGT (MV) in 2020. Am 11.05.2021 tot aufgefunden (Geburtskomplikationen).

Wolf	Genotyp	besendert am	besendert wo (Territorium)	Status bei Besenderung	Senderlaufzeit bis	Status Mai 2025	Bemerkung
MT7 („Hans“)	GW1061m	30.12.2019	außerhalb	Altwolf, Floater	07.05.2020	verschollen	in Hinterhof in Görlitz verirrt, dort betäubt, in DN besendert frei gelassen. Danach Floater, mit Schwerpunkt in Herkunfts-territorium DN. Im Mai 2020 in KH Sender verloren. Im November 2022 genetisch bei Linz nachgewiesen.
MT8 („Peter“)	GW789m	09.04.2020	MI / MUL	Rüde MUL	06.03.2022	verschollen	Rüde MUL (2017-2022)
FT13 („Cora“)	GW2122f	03.03.2021	DZ II	Welpen DZ II	04.04.2021	verschollen	im April 2022 letzter genetischer Nachweis in DZ II
FT14 („Rona“)	GW1767f	15.03.2021	DZ II	Jährling DZ II	14.03.2023	unbekannt	2023 Doppelreproduktion DZ II und NSH
FT15 („Lea“)	GW2110f	24.03.2021	NO	Welpen NO	23.03.2023	Fähe RWD	Tochter von FT17. 2022 2. Fähe in Eltern-territorium. 2023 eigenes Territorium RWD
FT16 („Feli“)	GW1881f	30.03.2022	NO	Jährling NO	27.03.2024	unbekannt	Tochter von FT17. 2023 2. Fähe in Eltern-territorium
FT17 („Luna“)	GW731f	30.03.2022	NO	Fähe NO	27.03.2024	Fähe NO	Tochter von FT2. 2018, 2019 2. Fähe in NO. Seit 2020 Fähe NO

Wolf	Genotyp	besendert am	besendert wo (Territorium)	Status bei Besenderung	Senderlaufzeit bis	Status Mai 2025	Bemerkung
FT18 („Sofi“)	GW1880f	07.04.2022	N / KN II	2. Fähe KN II	04.04.2024	adult in Elternterritorium	Reproduktion seit 2022 im Elternterritorium (2. Fähe). 2024 unklar, ob Mutter von FT18 noch lebt.
FT19 („Edda“)	GW2189f	12.04.2022	N / KN II	Jährling N (SP)	09.12.2023	Fähe N	Hat Elternterritorium übernommen. 1. Reproduktion 2023. Welpen nach ca. 3 Wochen verloren. 2024 9 Welpen
FT20 („Mira“)	GW3194f	09.04.2023	HAM	Welpen HAM	04.03.2024	adult in Elternterritorium	Nach Fang tierärztlich behandelt. Linker Ellenbogen steif. Läuft auf drei Beinen.
FT21 („Tilda“)	GW2125f	17.03.2024	DZ II	Fähe DZ II	sendet noch	Fähe DZ II	Seit 2023 Fähe DZ II. 2023 Doppelrepro mit ihrer Halbschwester FT14 und MT9
FT22 („Yuma“)	GW3887f	23.03.2024	DZ II	Welpen DZ II	sendet noch	Jährling in Elternterritorium	Tochter von FT21 & MT9
MT9 („Leon“)	GW2121m	23.03.2024	DZ II	Rüde DZ II	20.12.2024	Rüde DZ II	2023 Doppelreproduktion in DZ II und NSH mit FT21 und FT14
MT10 („Janos“)	GW3170m	27.03.2024	NO / SAG	Rüde WEK	sendet noch	Rüde WEK	Enkel von FT17 und entweder Sohn von FT15 oder von HAM-Fähe

Wolf	Genotyp	besendert am	besendert wo (Territorium)	Status bei Besenderung	Senderlaufzeit bis	Status Mai 2025	Bemerkung
MT11 („Fred“)	GW4013m	11.04.2024	KN II	Welpen KN II	15.07.2024	tot	Sohn von FT18. Überfahren
MT12 („Micha“)	GW3505m	22.03.2025	KN II / MUL	Altwolf Status unklar	sendet noch	Status noch unklar	Stammt aus Rudel FXS
MT13 („Ulli“)	GW4537m	02.04.2025	KN II / MUL	Altwolf Floater	sendet noch	Floater	Stammt aus Rudel HAS
FT18 („Sofi“)	GW1880f	06.04.2025	KN II / MUL	Fähe KN II	sendet noch	Fähe KN II	zum 2. Mal besendert
MT14 („Jarek“)	GW1770m	06.04.2025	KN II / MUL	Rüde KN II	sendet noch	Rüde KN II	2022 Rüde WE, danach Floater

Herausgeber

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
Telefon: + 49 351 2612-0; Telefax: + 49 351 2612-1099
E-Mail: Poststelle@lfulg.sachsen.de
www.lfulg.sachsen.de

Autor

Ilka Reinhardt, Gesa Kluth
LUPUS Institut für Wolfsmonitoring und -forschung in Deutschland
Dorfau 9, D-02979 Spreetal / OT Spreewitz
Telefon: + 49 35727 57762
Telefax: + 49 35727 579094
E-Mail: kontakt@lupus-institut.de

Redaktion

LfULG, Abteilung 6, Referat 64 | Fachstelle Wolf
Straße des Fortschritts 9a, 01683 Nossen
Telefon: + 49 35242 631 8210
Telefax: + 49 3731 294-2099
E-Mail: fachstellewolf@lfulg.sachsen.de

Bildnachweis

alle Fotos: LUPUS; Titelfoto: MT13 („Ulli“) im April im Territorium
Reichwalde. LUPUS
Im Winterfell ist der Sender manchmal kaum zu erkennen.

Redaktionsschluss

30.11.2025

Bestellservice

Die Broschüre steht nicht als Printmedium zur Verfügung, kann aber als PDF-Datei heruntergeladen werden aus der Publikationsdatenbank des Freistaates Sachsen (<https://publikationen.sachsen.de>).

Hinweis

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom LfULG (Geschäftsbereich des SMUL) kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

*Täglich für
ein gutes Leben.*

www.lfulg.sachsen.de